

Wiener Dampfboot.

№ 245

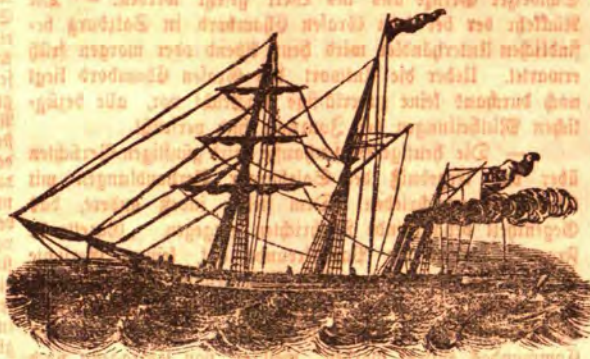
1873

Sonntag,

den 19. October.

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis pränumerando 25 Sgr., mit Botenlohn sowie bei allen Post-Anstalten 1 Tlhr.



Anzeigen werden für den Raum einer Corpus-Spaltheile von Abonnenten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis Nachmittags 2 Uhr einzuliefern. Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tags-Chronik.

Den 20., Vieh- und Pferdemarkt; Vorm. 9 Uhr, im frühern Döringischen Geschäftslocale, Marktstr., Auction von Paraffin- und Stearinlichter; 11 Uhr, im Eisenbahnbureau, Holzstr. 1. a, Submission Befehls Ausführung von Bauarbeiten und Lieferung der Materialien zur Errichtung von Bahnwärterhäusern, Nachm. 2 Uhr, im Wykomierskischen Geschäftslocale Verkauf von Materialwaaren.

Die Fahnenfrage in Frankreich.

Wenn jemals ein leichtfertiges, unwürdiges Spiel mit einem Volke ist getrieben worden, so geschieht das gegenwärtig in Frankreich rücksichtlich der Fahnenfrage. Die gegenwärtige Französische Nationalversammlung, gewählt unter dem Drucke der unglücklichen Ereignisse, welche Frankreich bis an den Rand des Verderbens gebracht hatten, und nur berufen, um den Frieden mit Deutschland durch ihre Zustimmung zu sanktioniren, will in ihrer monarchistischen Majorität dem Volke gegenwärtig eine neue Regierung geben. Sie ist von vornherein hierzu weder gewählt noch berufen; denn die Französische Nationalversammlung zeigt um bewilligen eine monarchistische Majorität, weil das Volk zur Zeit fürchtete, daß, wenn ihre Gegner, die Republikaner, welche „den Krieg bis aufs Messer“ proklamirt hatten und „keinen Stein vom Gebiete Frankreichs“ abtreten wollten, in großer überwiegender Majorität zur Nationalversammlung geschickt würden, so könnte vielleicht die Festigkeit und Leidenschaftlichkeit dieser Partei zur Wiederaufnahme des Krieges die Veranlassung werden. Und daß die monarchistische Majorität die Nationalversammlung nicht als eine constituirende, welche sich die Bestimmung und Verfügung über die Regierungsform anmaßen dürfe, anerkennt, hat sie Hundertmal und mit der stärksten Betonung ausgesprochen, als die provisorische Regierung noch aus Republikanern bestand und auch diese gern ihr politisches Programm zur immerwährenden Geltung gebracht hätten.

Die Wählerkreise der monarchistischen Parteien hat endlich „die Fusion“ zu Wege gebracht: die Verbindung der orleanistischen und bourbonistischen Kronpräsidenten und Parteien. Der Graf von Paris hat seine Ansprüche an die Krone Frankreichs zu Gunsten des Grafen Chambord abgetreten, wahrscheinlich unter der Bedingung, daß dieser ohne Kinder ist, daß nach dessen Tode die Nachkommen des orleanistischen Hauses zur Regierung kämen. Nun laufen freilich die Prinzipien der beiden Präidentenfamilien einander schnurstraks entgegen.

Die Orleanisten, Aelteste an der großen Französischen Revolution, in welcher ihr Ahnherr, jener vielbekannte und benannte Philipp Egalité in etwas zweifelhafter Weise eine Rolle spielte, Nachfolger und Erben des Bürgerkönigthums unter Louis Philipp, welcher Letztere, nachdem er im Februar 1848 vom Throne gejagt und zur Flucht genöthigt wurde, zu Gunsten eben jenes Grafen von Paris die Krone niederlegte, freisinnig in politischer und kirchlicher Beziehung — können keine Berührungspunkte haben mit jenen illegitimistischen Bourbonen, blinde Anhänger des Papstthums und des absoluten Staatsthumus, das nur gezwungen von dem Prinzip: l'état c'est moi (der Staat, das bin ich) abgelassen. Sicher dachte der orleanistische Präident, wie sein großer Vorfahr Heinrich IV., „daß Frankreich wohl einer Messe werth sei“ und daß es doch wohl besser wäre, durch die Fusion die Herrschaft wenigstens für seine Kinder zu retten, als daß durch die Gegnerschaft den beiden Familien die Herrschaft für beide verloren ginge.

Nachdem nun die Sache so weit gediehen, woran liegt es denn, daß man trotzdem damit nicht ins Reine kommen kann. Wie ausposaunt wird, an einem starren Festhalten des Bourbonenpräidenten an den Farben seines Hauses, dem weißen Lilienbanner. Schon seit Wochen und Monaten gehen die Nachrichten durch die Blätter: Der Graf von Chambord hat nachgegeben in der Fahnenfrage, der Graf v. Chambord will nicht nachgeben, er hat

auf diese, er hat auf jene Weise seine Nachgiebigkeit motivirt und die Nachrichten des folgenden Tages strafen die Nachrichten des vorhergehenden Lügen. Heinrich IV. hat Frankreich einer Messe werth gehalten und der Graf von Chambord sollte an den Französischen Thron nicht einen alten, verrotteten Lappen setzen wollen? Das glaube, wer da will, uns soll man so was aber nicht weiß machen wollen.

Die Welt findet es zwar sehr plausibel. Die dreifarbige Fahne (Tricolore) Frankreichs ist ein Kind der Revolution, des Unglaubens, der Anarchie, der wilden Zerstörungswuth aller legitimistischen Präidenten. Sie entstand befanulich durch reinen Zufall. Als der Revolutionsmann Camille Demoulin im Palais Royal durch seine wilden phantastischen Reden das Volk bearbeitete, rief er ein Blatt von einem Baume und sprach, das sei die Farbe Frankreichs und das Erkennungszeichen der Patrioten. Da aber Grün die Farbe der verfaßten Familie Artois war, wurden dafür die Farben von Paris Blau und Roth gewählt und auf Lafayette's Vorschlag noch Weiß, die Farbe der Bourbonen, hinzugefügt, um den Bund des Volksthumus und Königthums damit zu bezeichnen; so ist die „Tricolore“ entstanden. Nun sollte eben dieses letzten Umstandes wegen diese Fahne für den Bourbonen etwas Unschmeibares haben, allein sie haben später unter dieser Fahne so unangenehme Erfahrungen gemacht, die Hinrichtung Ludwig XVI., die Vertreibung Karl X., daß sie ihnen ebenso angenehme Nückerinnerungen bieten muß, wie der Galgen der Familie des Genseten. Das ist wohl Grund genug, so urtheilt die Welt, um das Widerstreben des Grafen v. Chambord gegen die dreifarbige Fahne zu erklären, wie auf der andern Seite an derselben festzuhalten, als dem Panier, woran sich all die Erinnerungen des Glanzes und der Gloire der Französischen Nation knüpfen.

Wenn wir nun trotzdem so ungläubig sind und das Festhalten der Bourbonen als eine Spiegelfechtere, als ein arges Blendwerk betrachten, so haben wir dafür unsere guten Gründe. Hinter den Bourbonen steckt eine Partei, die trotz ihres blinden Fanatismus in Intriguen, Täuschungen und argem Spiel mit dem Volkswillen das höchste leistet. Wie sollte diese Partei der Ultramontanen und starren Legitimisten und Absolutisten, die nach der Herrschaft über Frankreich dürsten und solche Macht auf den Präidenten ausüben, denselben nicht bewegen können, von dem lächerlichen Widerstand abzulassen? Allein, die wissen sehr wohl, daß gerade durch dieses Schwanken und diese Unsicherheit, die heute so, morgen so ihre Nachrichten in die Welt hinaussendet, sowie durch die angebliche Festigkeit des Präidenten in der Fahnenfrage die Welt in Spannung und Aufregung erhalten und wohl gar eben wegen dieser Festigkeit demselben eine gewisse Sympathie erworben wird. Jede Konsequenz und Charakterfestigkeit verdient Achtung, so auch diese — wenn es das wäre. Allein es ist bloß Berechnung. Laßt heute den Grafen v. Chambord, oder Bordeaux, oder Heinrich V. oder den „Koy“ oder wie er sonst genannt wird, ganz nachgeben, morgen ist er eine lächerliche, langweilige, gleichgültige Person, für welche alles Volksinteresse erloschen wäre. So aber werden die Franzosen und mit ihnen die ganze Welt fortwährend in Spannung erhalten und der günstige Zeitpunkt abgewartet, vielleicht gelingt's endlich doch, den passenden Moment zu erfassen und die Herrschaft über Frankreich an sich zu reißen.

Deutsches Reich.

An. Berlin, 16. October. Der Chef der Admiralität, General von Stosch, hat, wiewohl er erst kurze Zeit seinem jetzigen Wirkungskreise angehört, es doch verläumt, schon jetzt eine Anzahl wichtiger Fragen in der Marine zu lösen, die zum Theil durch die frühere Verwaltung vorbereitet waren, zum Theil aber aus der persönlichen Initiative des Ministers hervorgegangen sind. Seine Thätigkeit hat sich hauptsächlich darauf erstreckt, eine verstärkte Disciplinirung

in die Marine einzuführen und die Schlagfertigkeit derselber durch schnelleres Indienststellen der Schiffe zu erhöhen. Um die bessere Disciplinirung zu erwirken, sind, wie bereits kürzlich erwähnt, neue Instruktionen für die Ausbildung der an Land befindlichen Marinetruppen erlassen und Veränderungen in der Besetzung der Offizierstellen angeordnet worden, denen zufolge in einem Zeitraum von etwa einem Jahre, bei einem Offiziercorps von ca. 200 Offizieren über 30 den Dienst verlassen haben. Die größere Schlagfertigkeit der Marine, welche sich früher als nicht ganz zulänglich gezeigt und sich beispielsweise bei der plötzlich aufgetretenen Verwicklung mit Brasilien sehr unangenehm fühlbar gemacht hatte, ist wesentlich erhöht worden durch die Vereinfachung der Verwaltung, durch die Trennung des Flottenmaterials und Personals in den beiden großen Hauptflottenstationen zu Wilhelmshaven und Kiel, durch die Verbesserungen in der Organisation des Torpedocorps, durch die vorzügliche artilleristische Armirung mit Marinegeschützen schwerster Calibers, welche bis jetzt an Treffsichtigkeit, Tragweite, Percussionskraft und Sprengwirkung von keiner fremden Marinebewaffnung übertroffen ist und endlich durch die Abhaltung von tactischen Seemannövern größerer Geschwader. Diese umfassende Thätigkeit des Marineministers, für welche ihm die Anerkennung nicht zu versagen ist, wird durch seine persönliche Stellung an maßgebender Stelle unterstützt und erleichtert und man darf deshalb hoffen, daß der General auch in der Lage sein wird, die augenblicklich in England gemachten Erfahrungen für die Entwicklung unserer Flotte in vollstem Maße zu verwerthen zu können.

* Vom Reichskanzler-Amst ist an die Aukerpreussischen Bundes-Seestaaten am 26. September t. folgendes Telegramm gerichtet worden: Norwegen hat Neuschwaffer und Altona als von der Cholera inficirt erklärt. In Nizza, Toulon und Monaco ist für Schiffe von Hamburg, Havre und Italienischen Häfen Quarantaine angeordnet. Danc nach Befinden der Gesundheitspolizei, gewöhnlich 5 Tage. In Portugal werden Schiffe, die nach 20. August Swinemünde verlassen haben, einer Quarantaine unterworfen. In Pouillac vor Bordeaux und in Marseille Quarantaine für alle Schiffe mit unreinem Patent. Dauer 3—5 Tage.

* Der Corvettenkapitän Donner ist durch Verfügung des Chefs der Admiralität zur Uebernahme der Functionen als erster Offizier der Marinecademie in Kiel commandirt worden.

— Die Concurrs-Commission des Königl. Stadigerichts hat in ihrer heute Vormittag stattgefundenen Sitzung die definitive Verhängung des Concurrses über die Quistorp'schen Gesellschaften mit einer Stimme Majorität beschlossen. So ist diese Angelegenheit denn zu einem endlichen, wenn auch unerfreulichen Abschluß gelangt. Der Präsident der Commission hatte sich gegen die Concurrsklärung ausgesprochen. Von Seiten des Directoriums der Preussischen Bank hatte man dem Regierungsrath Jungmann noch gestern die Bereitwilligkeit der Bank zu einem Arrangement erklärt.

* Am 13. d. M., 9 Uhr 55 Minuten, sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Carl von Preußen von Manza kommend auf der Durchreise nach Venedig in Mailand angekommen. Auf dem Bahnhof wurden die Herrschaften von sämmtlichen Civil- und Militärbehörden begrüßt. Prinz Carl sprach dem Bürgermeister Servolini wiederholt seine besondere Befriedigung und Dank über den begeistertsten Empfang in Mailand aus. Nach kurzem Aufenthalt verließ das prinzipliche Paar die Stadt wieder und kam im Laufe des Nachmittags in Venedig an. Hieselbst wurde es von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen und am Abend war der Marcusplatz ihm zu Ehren brillant erleuchtet.

Oesterreich.

* [Kaiser Wilhelm in Wien.] Kaiser Wilhelm trifft am Freitag, den 15. d. M., und zwar entweder um 3 Uhr 40 Minuten oder um 4 Uhr 50 Minuten mit der Westbahn in Penzing ein. Die Stunde der Ankunft ist deshalb noch nicht definitiv festgesetzt, weil sie von dem

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mein Verkaufsklokal von Marktstraße No. 16 nach

Marktstrasse No. 42-43

verlegt habe. Indem ich nun meinen besten Dank für das bisher mir geschenkte Vertrauen ausspreche, erlaube mir die Bitte, mir selbiges auch ferner angedeihen lassen zu wollen, wogegen es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen gerechten Anforderungen bereitwilligst entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll

A. Doehring.

Sämmtliches bis zum 15. d. M. bestellte Gemüse wird in der Zeit vom 20. bis 30. d. M. prompt geliefert werden.

F. A. Reincke
auf Abl. Göshöfen.

Bestellungen auf
Register Veritas und Repertoire General
pro 1874

nimmt entgegen **W. Hanisch.**

Chocolade, Pfefferkuchen und Braunschweiger Pflastersteine
empfiehlt in seiner Qualität

D. Sudermann.

Wagenbürsten von 18-35 Sgr., Kartätschen von 7 1/2-50 Sgr., sowie die größte Auswahl von dauerhaft gearbeiteten Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten empfiehlt

W. Schröder,
Schuhstr. 9.

Strickwollen u. Vigogne,

darunter die beliebte Schottische Wolle, empfehle zum billigsten Preise.

Robert Loebell.

Dr. Homershausen's

Augen-Essenz,

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, in der Drogen-Handlung von

R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork

Baltimore

Neworleans

jeden Mittwoch und
Sonnabend.
Erste Cajüte **165** Thlr.,
zweite Cajüte **100** Thlr.,
Zwischendeck **55** Thlr.

jeden Dienstag.

Cajüte **135** Thaler,

Zwischendeck **55** Thaler.

4. Novbr., 18. Novbr.,

2. Decbr., 16. Decbr.,

Cajüte **210** Thaler.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten,
die Direction des Norddeutschen Lloyd.

sowie

Hoffmann & Liskowsky

beehren sich auf ihre bedeutenden Vorräthe in allen für den **Herbst und Winter erschienenen Neuheiten** unter **Zusicherung wirklich billiger Preise** ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Hoffmann & Liskowsky.



Auswahl Lampen

Da ich in diesem Jahre eine große
aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu
bemerkten, daß ich nur das anerkannt
beste Fabrikat

führe und die Preise äußerst billig stelle.
Dellampen werden zu Petroleumbren-
nern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen
an Lampen ausgeführt; Lampengehäuge,
und Füße werden wie neu auflackirt.

**Lampenkuppeln, Cylinder
und Dochte, sowie alle Lam-
pentheile** habe ich stets auf Lager
und offerire was haltbar und zum bessern
Brennen gehört.

J. Witt.

Thee's,

anerkannt von vorzüglichem Geschmack, empfing eine
neue Sendung und empfehle zu herabgesetzten Preisen.

Robert Loebell.

Fleisch-Extract (Liebig's)

in der Drogen-Handlung von
R. Gutzzeit, Marktstraße 3 u. 4.

Petroleum (Prima-Qualität)

offerirt bei Partien und Zahweise **billigst**
Robert Werner.

Gegen **Kopfhautübel** und **Haarschwäche**
werden meine geführten Mittel stets mit Erfolg angewen-
det, ohne viele Gelbdaugaben zu haben, daher bringe dieses
in Erinnerung.

Goldberg,

jetzt nur neben der Handlung Robert Schmidt.

Angefangene und aufgezeichnete
Bunt- und Weißstickereien,
Alabaster- und geschnitzte Holzwaaren
zur Stickerei, sowie die neuesten **Stickmuster**
empfang in großer Auswahl, bemerke dabei, daß ein
jedes Muster mit der größesten Sorgfalt ausgeführt
wird.
Robert Loebell.

Wollen zu Erdarbeiten

und dazu passende Schienen werden **leibweise oder**
zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten sub G. 4066
besördert

Rudolf Mosse in Berlin, W.

Ein Contobuch ist verloren. Finder wird gebeten,
dasselbe in der Mehl-Handlung bei Wittwe J. Dorchert
abzugeben.

Eine tüchtige Wäschfrau wünscht bei Herr-
schaften in Häusern die Wäsche zu über-
nehmen. Zu erfragen Quellgasse No. 2, bei
Fleischermeister Stege.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch zu kochen
und waschen versteht, findet von sofort eine Stelle
hohe Straße No. 14.

Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, mit schöner
Handchrift und der Französischen Sprache mächtig, sucht
unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Gesl. Of-
ferien erbeten unter Chiffre J. E. in der Exped. d. Bl.

Logis nebst **Beköstigung** für Herren Holzstraße 8.

In meinem Hause, breite Straße No. 19, sind die
Laden-Localitäten sofort zu vermieten und zu beziehen.
A. Bröse.

Der **Bieh- und Pferdemarkt** findet **Montag,**
den 20. und **Dienstag,** den 21. d. M., statt.
Rückständig bringen wir nachstehende Bestimmun-
gen in Erinnerung:

- 1) Der Pferdemarkt wird, wie bisher, auf dem Friedrichs-
markte abgehalten.
- 2) Jeder, der ein Pferd zum Markte bringt, muß, so-
bald er den Marktplatz erreicht, absteigen und das
Pferd kurz gehalten am Zügel führen.
- 3) Soll ein Pferd vorgeritten werden, so darf solches
nur in der Ball- oder Brüderstraße und nur in
kurzem Trabe gehen.
- 4) Rindvieh, Schafe und Schweine sind in der Brauer-
und Mühlenstraße, sowie auf dem Plage vor der
Friedrichsdänischen Schule aufzustellen.
- 5) Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden
mit Geldbuße bis 20 Thlr. oder verhältnismäßiger
Haft belegt.

Memel, den 13. October 1873.
Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 245. des Memeler Dampfboots.

Sonntag, den 19. October 1873.

* Zum Proceß Bazaine.

Im „Français“ veröffentlicht ein höherer Französischer Officier folgendes Schreiben, das einige sehr bemerkenswerthe Stellen enthält: Herr Redacteur: Sind Sie nicht von dem Tone gewisser Journale überrascht gewesen, welchen dieselben in den Berichten über den Proceß Bazaine angeschlagen haben? Während wir mit einer unsagbaren Angst das Lesen des Berichtes verfolgten, dessen jede neue Seite uns Schmerz und Schande erwecken mußte, während wir wußten, daß der Augenblick die ganze Wahrheit zu hören, gekommen sei, und wir letztere unsere Erwartungen noch übertreffen sahen, in diesem Moment hat die Mehrzahl der Journalisten keinen anderen Beruf, als ihre Leser mit schlechten Scherzen über die Grefstiers, die Richter und den Angeschlagenen zu unterhalten. Einen von ihnen hört man mit einem Erleichterungsseufzer ausrufen: „Endlich ist dieser langweilige Theil des Proceßes zu Ende“; ein anderer sieht in den Verhandlungen nichts als eine Theatervorstellung, in der sich die große, die kleine und die Halbwelt zusammenfinden und in

der man sich begrüßt, einander zulächelt u. s. w. — Während wir von den heftigsten Gemüthsbewegungen erfüllt werden, sind die Verhandlungen von Leuten besucht, welche nur angenehme Zerstreuung suchen. Und doch ist es der Verlust unseres Prestige, der Sturz unserer Größe, welcher daselbst mit schonungsloser Offenheit klar gelegt wird. — Aber was liegt daran, wenn wir nur selbst lachen und Andere lachen machen können! Das Schlimmste ist hierbei, daß diese Leute nicht Unrecht haben. Sie kennen ihre Zeit und wissen sich den Bedürfnissen derselben anzuschmiegen. Sie erstatten nach Art einer Theaterchronik von den Ereignissen dieses fürchterlichen Dramas Bericht. — O über dies so intelligente, so stolze, so geistreiche Volk! Seine heiligsten Interessen stehen auf dem Spiele, seine Ehre ist in Frage gestellt. Ganz Europa hält die Augen auf dasselbe gerichtet, Preußen steht erwartungsvoll und spottend da, doch hieran ist ja Nichts gelegen. Für ein kurzes Lachen, für einen schlechten Scherz wird es Alles vergessen. Wir armen Leute sind unfähig, irgend etwas ernsthaft zu nehmen. Müssen wir auf diese Weise nicht unserm Untergange entgegen gehen?

Es handelt sich um einen Mann, welcher nach vierzig mit Auszeichnung gedienten Jahren, nachdem er den höchsten militairischen Grad errungen, angeklagt ist, eines der thätigsten Werkzeuge für den Sturz unseres lieben Vaterlandes gewesen zu sein. Neben demselben werden andere Personen, die wir noch gestern hochverehrten, die einen der Schwäche, die anderen der Theilnahme beschuldigt, dem Feinde die blutenden Reste unserer decimirten Armee und selbst unsere Fahnen, die Symbole unserer Ehre, überantwortet zu haben. In der That, dabei ist Nichts Pächterliches. Aber der Bericht war zu lang, man mußte Ziffern anhören, erst vernehmen, daß 42,000 Mann außer Gefecht gesetzt worden seien. Nun glücklicherweise sind wir hiermit zu Ende. Der langweilige Theil des Proceßes ist vorüber. Und jetzt beginnt der Tag der öffentlichen Luft! Nacht nur laut bis zu dem Tage, wo Ihr von Neuem blutige Thränen vergießen müßt. Ja, was haben wir aus der Achtung gemacht, der Achtung vor Gott, vor unserem Vaterlande und vor uns selbst! . . .

Anzeigen.

Lager couleurter Seidenzeuge zu Roben.

Neueste Farben! — Grosse Auswahl!

Sämmtliche Farben Moire-Antiques, Gros de solide, Gros d'Elite, Gros de Suez, Gros Cachemir, Epingles, Taffets, Atlasse, gestreifte und carrirte Seidenstoffe empfiehlt zu soliden Preisen

J. Priester.

Billigste Schreibmaterialien.

- 24 Bogen Schreibpapier von 2—4 Sgr.
- 24 Bogen Postpapier und 25 Couverts zusammen für 2 1/2 Sgr.
- 1 Groß (144 Stck.) Stahlfedern 4 Sgr.
- 1 Dgd Bleifedern 1 Sgr.
- 100 Griffel mit Papier beklebt oder bemalt 3 Sgr.
- Tafeln von 1 Sgr. an.

Ferner empfehle größeren Consumenten und Wiederverkäufern:

- 1/4 Ries (240 Bogen) bestes großes, blaues Postpapier 22 1/2 Sgr.
- 1000 gelbe Couverts 24 Sgr.
- 1000 Couverts von weißem starken Papier 1 Thlr. 10 Sgr.
- Concept- und Schreibpapier zu allen Preisen.
- Tinte aller Art, bei Entnahme größerer Partien mit Rabatt.
- Contobücher in allen Stärken.
- Alle anderen Artikel zu billigsten Preisen.

Ed. Schnée.

Tapeten und Borduren

empfehlen zu billigen Preisen

Wilhelm Pott.

Filz- und Seidenhüte,

neuestes Facon, Reparaturen werden aufs Sauberste ausgeführt. Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Schuh-Lager in Blacez, Chagrins, Doas, Lackleder, sowie Zeugstiefel für Damen und Kinder. Genagelte Knabenstiefel, sowie alle Gattungen Filzhüte und Filztiefel.

F. A. Koch, Hutmacher, vis-à-vis der Börse.

Den echten Marienberger Kernhonig habe wiederum frisch empfangen.

A. Badewitz, breite Straße No. 17, neben Bäckermeister Bröse.

Wagenfett,

Prima-Qualität, in Gebinden und in Kistchen à 2 Pfd. billigt in der Droguen-Handlung von

R. Gutzett, Marktstraße 3 und 4.

Zephir-, Gobelins- und Castor-Wollen

in den neuesten und mannigfachen Schattirungen, sowie Strick-Zephir-Wollen etc. bei guter Qualität empfehle zu sehr billigen Preisen.

Robert Loebell.

Nähmaschinen

für 3 Thlr. monatliche Abzahlung

unter Garantie des gründlichen Unterrichts. Original Howe, Original Grover u. Baker, Original Brabburri, Singer Familien, Singer Cylinder für Handwerker, Wheeler u. Wilson, sowie große Auswahl in Hand-Nähmaschinen empfiehlt

Adolph Cohn.

Neubacher & Fischel,

Marktstraße No. 14,

beehren sich den Empfang der auf der jüngsten Leipziger Messe persönlich eingekauften Neuheiten in

Damen-Kleiderstoffen

für die Herbst-Saison anzuzeigen. Ueberhaupt haben wir dieses Mal unser Augenmerk nur auf die neuesten geschmackvollsten und reellsten Sachen gerichtet und bitten ein hochgeehrtes Publikum sowie unsere werthen Kunden um gütigen Besuch.

Neubacher & Fischel,

No. 14, Marktstraße No. 14, im Hause der Frau Ww. Conditt.

Herbst-Jaquets, Winter-Paletots u. Mäntel

sind in den allerneuesten Facons und in den gediegeudsten Stoffen eingetroffen; ebenso sind die zur Selbstanfertigung nöthigen Stoffe, als

Double, Eskimo, Sammet, Plüsch &c. &c.

in jeder beliebigen Farbe und Qualität in großer Auswahl am Lager.

Bestellungen auf Damen-Confectionen

werden angenommen, schnell und sauber ausgeführt. Ebenso liegen Modelle zur gefälligen Ansicht.

Hochachtungsvoll

Neubacher & Fischel.

Confetion für Damen!

Wintermäntel, Paletots, Umwürfe und Jaquets

empfang das Neueste der diesjährigen Saison in grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Zur Selbst-Anfertigung empfehle eine grosse Auswahl sämmtlicher Stoffe bis zu den Elegantesten, sowie die dazu erforderlichen Garnirungen

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden angenommen, in kürzester Zeit billigst besorgt.

J. Priester.



Herren-Garderoben.



Unser Lager in

Ueberziehern, Jaquets, Beinkleidern u. Westen ist complet, ebenso sind zur Selbstanfertigung nöthige Stoffe, als:

Diagonal, Perle, Natiné, Eskimo, Double &c. reichhaltig am Lager. Auch übernehmen wir die Anfertigung von

Herren-Garderoben

jeder Art unter Garantie des Gutsitzens bei sauberer Ausführung und billiger Preisberechnung.

Neubacher & Fischel.

Leppiche

in großer Auswahl empfehlen billigst

Gebrüder Gutzzeit.

Die erste Sendung

von wirklich schönem

Astrachaner Caviar,

silbergrau, mild gesalzen, empfangen und empfehlen billigst **W. L. Fahrenholtz Nachf.**

Oel-Farben,

fertig zum Selbst-Anstrich, billigst bei

Wilhelm Pott.

Beste Stralsunder

Spielkarten

empfehlst

Ed. Schnee.

Loöse

zur 9. Dombau-Lotterie und zur Deutschen Lotterie,

letztere noch kurze Zeit, empfiehlt

Wilhelm Fischer.

**Schwarzen ächten Seiden-Sammet,
 schwarze schwere Seiden-Stoffe,
 $\frac{3}{4}$ breite reinwollene Ripse,
 Crepps, Piquees und Cachemirs
 zu Pelzbezügen**

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

J. Priester.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts haben unser best fortirtes

Tuch- und Manufactur-Waarenlager zum gänzlichen Ausverkauf

gestellt. Um das gegenwärtig noch große Lager so schnell als möglich vollständig zu räumen, haben wir die Preise sämtlicher Artikel bedeutend herabgesetzt, und dürfte sich einem geehrten Publikum eine derartige günstige Gelegenheit

zum reellen und billigen Einkauf kaum wieder darbieten.

Als besonders billig empfehlen:

Einen großen Posten reinwollene Tartans,

bisherige Preise **25** und **35** Sgr., jetzt $12\frac{1}{2}$ —**20** Sgr.,

reinwollene Ripse in allen Farben,

bisherige Preise **14—16—18** Sgr., jetzt $9\frac{1}{2}$, $11\frac{1}{3}$, **12** Sgr. pr. Elle.

$\frac{2}{3}$ Meter gleich
 1 Elle.

Maretzky & Jacobson,

No. 41. Marktstraße No. 41.

Herren-Garderobe.

Die neuesten

Ueberzieher-, Rock- u. Beinkleiderstoffe,

bestehend in grösster Auswahl sämtlicher Farben **Tuche, Buckskins, Düffels, Esquimos, Floconnes, Ratines, Doubles** u. $\frac{3}{4}$ breiter feiner **Plüsch** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Bestellungen werden in kürzester Zeit nach den bei mir ausliegenden neuesten Facons sauber und elegant unter Garantie des Gutsitzens billigst besorgt.

J. Priester.

Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23—24.

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen zu den äussersten Kostenpreisen aus; desgleichen

Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröcke

und alle fertigen Confectionen.

Benjamin Kundt.

Damen-Confections-Geschäft.

Hoffmann & Liskowsky

beehren sich ergebenst den Empfang der neuesten Facons in
Paletots, Rädern, Dolmans und Jaquets

für den Herbst und Winter

anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß
sämmtliche Stoffe zur Confection
 auf Lager und Modelle bereitwilligt verabsolgt werden.

Hoffmann & Liskowsky,

Marktstrasse No. 42. u. 43.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

J. Priester.

Den Empfang seiner auf der jüngsten Leipziger Messe persönlich eingekauften

Neuheiten

für die **Herbst- u. Winter-Saison** beehrt sich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll **J. Priester.**

Grosse Auswahl! Preise sehr billig!

Wäsche jeder Art wird auf der Maschine sauber und schnell genäht

Stauerstraße No. 1.

C. W. Neumann.

Petroleumlampen

jeder Art!!!

Grösste Auswahl!!

Billige Preise!!!

Sämmtliche

Theile auch einzeln!!!

Wiederverkäufern

ansehnlichen Rabatt!!!

Ältere Lampen

werden jederzeit zur

Reparatur u. Umänderung

angenommen!!!

C. W. Neumann.

China-Wasser,

von

Adolph Heinrich

Leipzig (Hohmannshof),

vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen das Ausfallen der Haare sowie gegen die lästigen Schuppen und Flechten auf dem Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Aerzten des In- und Auslandes, von vielen tausend Personen mit günstigstem Erfolg angewandt, empfiehlt à Flasche 1/2 Thlr. u. 1 Thlr.

Gustav Pasedag,

Coiffeur, Memel.

Thee's

in allen Qualitäten zu soliden Preisen in der Droguen-Handlung von **R. Gutzzeit**, Marktstr. 3. u. 4.

Newcastler Schmiedekohlen

verkaufen, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetztem Preise

R. Ranisch Schwedersky & Co.

Ein altes, gut erhaltenes Sopha wird zu kaufen gesucht
 Libauerstraße 40.

Eine schwarze Stuben-Hündin nebst Kettchen und Schloß hat sich Freitag eingefunden bei
 Wittve Lipp, gr. Wasserstraße No. 19.

Ein Lehrling, der die Bäckerei erlernen will, wird gesucht von
 Bäckermeister Lissakowsky,
 Alshof 2.

Auch kann sich daselbst eine Aufwartefrau melden.

Junge Mädchen, die die Schneiderei wie auch das Nähen auf der Maschine gründlich erlernen wollen, können sich melden bei
 Geschw. Reinberger, grüne Straße No. 5.

Tüchtige

Wäsche-Näherinnen

auf der Wheeler u. Wilson Maschine, aber nur solche, finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei
A. Kleinke.

Ein treues ordentliches Mädchen wird von sofort fürs Deutsche Haus verlangt.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden
 große Wasserstraße 15, eine Treppe.

Polangenstraße No. 20 sind 2 möblierte Zimmer vom 10. November an einzelne Personen zu vermieten.

Schüttungsraum ist zu vermieten auf dem Schiffbauplatz bei F. Boigt.

Eine Wohnung

von vier Zimmern mit Zubehör ist von sogleich auch später zu vermieten Marktstraßen-Ecke No. 16 bei
A. Scharfetter.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter No. 555 der Kaufmann George Ludwig Lohleit, Ort der Niederlassung Memel, Firma L. Lohleit, eingetragen zufolge Verfügung vom 14. October 1873.
 Memel, den 15. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Handels- und Schifffahrts-Deputation.

Subhastations-Patent.

Das den Arbeiter Simon und Barbe, geb. Jankis-Neumann'schen Eheleuten gehörige, im hiesigen Gerichtsbezirk belegene Grundstück Vommelswite Nr. 75, das einem Nutzungswerthe von 30 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt worden ist, wovon der Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, insgleichen besondere Kaufbedingungen in unserm Bureau III. eingesehen werden können, soll

am 25. November 1873,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden. Der Termin, in welchem das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags verkündet werden soll, wird auf

den 26. November 1873,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Memel, den 13. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter: Grünhagen.

Memel, den 13. October 1873.

Bekanntmachung.

Ein Capital von 1200 Thlr., einem Legatenfonds angehörend, soll auf sichere Hypothek vergeben werden. Anträge werden binnen 14 Tagen erbeten.

Der Magistrat.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
 Verantwortlicher Redacteur Dr. Hülf in Memel.